

Bonndorf-Gündelwangen-Wellendingen-Wittlekofen-Brunnadern-Dillendorf

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Bonndorf

Herbst 2018

Holzschlag-Ebnet-Boll-Ewatingen-Münchingen-Lembach

Im Oktober

Ich wünsche dir,
dass du immer wieder
das kleine Wort
DANKE buchstabierst.

Danke für den Duft der letzten Rosen
Danke für den köstlichen Apfel
Danke für das Wörtchen „Nein“
Danke für das Kupferrot des Herbstes
Danke für die Einmaligkeit jedes Menschen.

Ich wünsche dir,
dass du spürst,
wie reich es dich macht,
DANKE zu sagen.

TINA WILLMS



Foto: Lutz

Gottesdienste am Sonntag

Jeweils 10.00 Uhr in unserer Kirche

Abendmahl feiern wir
am 14.10. / 21.11. / 25.12.

Kirchenkaffee ist
meistens am letzten
Sonntag im Monat im
Anschluss an den
Gottesdienst im
Gemeindesaal.



Kindergottesdienst

16.9. / 14.10. / 11.11. / 9.12.

**Ökumenischer
Kleinkinder-
gottesdienst**



23.09. / 28.10. / 25.11. / 16.12.

Bitte Aushang und Presse
beachten!

Erntedankfest mit Suppen Sonntag

7. 10., 10.00 Uhr



Evangelisch für Neugierige

5.11.
12.11.
19.11.



Näheres im
Gemeindebrief

Pflanzen Tausch Börse



Samstag, 29.9.
14.00-17.00 Uhr

Ökumenische Taizéandacht



Donnerstags 19.00 Uhr
im Gemeindesaal
außer in den Ferien

Gottesdienste im Altenheim

26.9.
10.10.
24.10.
7.11.
21.11.
5.12.



Lust auf Singen

28.11.
5.12.
12.12.



Jeweils 19.30 Uhr
im Gemeindesaal

WELTLADENVERKAUF

Samstag, 24.11. 14.00-17.00



Frauenkreis

21.09.
19.10.
23.11.
07.12.
Jeweils 15.00 Uhr



Monatstreff

28.09. Ausflug
12.10.
16.11.
14.12.
jeweils 14.30 Uhr



Liebe Gemeindeglieder,

Das kleine Wort „DANKE“ buchstabieren? Tina Willms richtet sich nicht an die neuen Erstklässler, die lesen lernen werden, aber wer buchstabiert, tut das mit Ernst und Hingabe, Mühe ist sichtbar.

Das kleine Wort „DANKE“ buchstabieren – der Oktober (und nicht nur dieser Monat!) – stößt zum Danken an. Die Gaben rund um den Altar an ERNTE-DANK führen uns ganz sinnfällig vor Augen, wofür wir danken dürfen. Für das, was mit der Hilfe menschlicher Arbeit gediehen ist auf den Äckern, aber auch für das Miteinander, das ermöglicht, dass der Reichtum auf der einen Seite Ernteauffälle auf der anderen Seite wettmachen kann. Der heiße und trockene Sommer hat uns aber auch vor Augen geführt, dass nicht alles an unserer Leistung liegt. In früheren Zeiten hätte eine solche Witterung bei uns zu Hunger und Not und großer Teuerung geführt.

Das kleine Wort „DANKE“ buchstabieren – DANKE hat immer auch etwas mit Beziehungen zu tun, „Merci, dass es dich gibt“ – so sagt es eine Schokolade. Gut, dass du da bist. Wer dankt, der schätzt andere wert, wer Dank erlebt, der spürt, ich bin wichtig. Das macht reich. Denn wir sind aufeinander angewiesen.

Das kleine Wort „DANKE“ buchstabieren – Tina Willms zeigt Beispiele auf, die alltäglich wirken, aber doch nicht selbstverständlich sind. Darum muss man schon genau hinschauen. Und wer so das Wort Danke buchstabiert, wird bei Gott ankommen.

Das kleine Wort „DANKE“ buchstabieren?

Unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden geben wir die Aufgabe, sich am Abend fünf Dinge zu überlegen, wofür sie an diesem Tag danken können.

Das gibt einen ganz neuen Blick auf den Tag. Es zeigt den Reichtum meines Lebens, die vielen Gaben Gottes, die wir geschenkt bekommen.

Ihre Ina und Mathias Geib.

Kirchensteuer- Mitgliedsbeitrag

- Die sind doch reich
- sagt der Mann auf der Straße
- Die können doch gar nicht richtig mit Geld umgehen
- sagt der Banker
- Wir haben nicht genug, um unsere Aufgaben zu erfüllen
- sagt der Bischof

Was stimmt denn nun?

Richtig ist, dass die Kirche und die Zahl ihrer Mitglieder im stetigen Wandel sind.

Das Geld, das der Kirche zur Verfügung steht, wird nicht mehr, sondern weniger.

ENDE der Sommerzeit



28. Oktober 2018

Uhren um eine Stunde zurückstellen.

Geschuldet durch Kirchenaustritte, höhere Löhne, aufwendige Erhaltungsmaßnahmen von Gebäuden und die Inflation. Die Kirche ist nicht darauf aus, Gewinn zu maximieren, sondern die Einnahmen werden sofort wieder in die kirchliche Arbeit investiert.

Dadurch, dass die evangelische Kirche von unten nach oben funktioniert, hat auch jedes Mitglied Einblick in den Haushalt. Auch, dass das Finanzamt die Kirchensteuer mit einzieht, hat für die Kirche nur Vorteile. Sie nimmt diese Dienstleistung gegen ein Honorar in Anspruch und hat nicht den immensen Verwaltungsapparat zu tragen. Wofür das Geld im Einzelnen ausgegeben wird, sieht man auf der folgenden Seite.

Für mehr Informationen hat die evangelische Landeskirche in Baden eine neue Broschüre herausgegeben.

Der Titel lautet: „Was Sie uns anvertrauen“.

Die Broschüre ist im Pfarramt oder auf Nachfrage nach den Gottesdiensten erhältlich.

Auch kann man sie sich im Internet anschauen und herunterladen.

Gudrun Holm

Was Sie uns anvertrauen.

Jeder und jede Einzelne ist wichtig. Sie stärken als Mitglied die Gemeinschaft und tragen mit Ihren Kirchensteuern dazu bei, dass die Evangelische Landeskirche in Baden eine verlässliche Kirche für die Menschen vor Ort sein kann. Darüber hinaus können Sie mit Spenden zielgerichtet Schwerpunkte setzen und Neues möglich machen.



8 EURO

KIRCHLICHE ORGANISATION & VERWALTUNG

Zentrale Aufgaben wie die Kirchenleitung, Versicherungen, Rechnungsprüfung, Personalverwaltung



3 EURO

KOSTEN KIRCHEN-STEUER-ERHEBUNG

Zahlung an die staatliche Finanzverwaltung dafür, dass sie die Kirchensteuer zusammen mit der Einkommensteuer erhebt



7 EURO

RÜCKLAGEN & RÜCK-STELLUNGEN

Als Zukunftsvorsorge und zur Abdeckung eingegangener Verpflichtungen



6 EURO

ARBEIT MIT KINDERN & JUGENDLICHEN
Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendgruppen, Schülerarbeit



40 EURO

GEMEINDE-ARBEIT

Gottesdienst, Kirchenmusik, Personal in den Gemeinden inkl. Pfarrerinnen und Pfarrer, Gemeindediakoninnen und -diakone, Gruppen und Kreise in der



14 EURO

BILDUNG, RELIGIONS-UNTERRICHT & AUSBILDUNG

Erwachsenenbildung, Schulen, Hochschulen, Büchereien, Archive, Fort- & Weiterbildung



5 EURO

GESAMT-KIRCHLICHE AUFGABEN

Zuweisungen an die EKD, Unterstützung finanzschwächerer evangelischer Kirchen, Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN BADEN



2 EURO

BERATUNG & SEELSORGE

Krankenhausseelsorge, Betreuung von Flüchtlingen, Notfallseelsorge



8 EURO

GEBÄUDE-UNTERHALT

Kirchen, Gemeinderäume, Pfarrhäuser, vieles denkmalgeschützt und ortsbildprägend



7 EURO

DIAKONIE

Entwicklungshilfe, Missionswerke, Diakoniestationen, Altenheime, Krankenhäuser, Sozialarbeit

100 EURO MEINER KIRCHENSTEUER

Unser Gemeindefest

So ein Gemeindefest beginnt ja nicht eigentlich erst am Sonntag mit dem Familiengottesdienst. Da ist eine ganze Menge Vorarbeit notwendig. Der Familiengottesdienst muss vorbereitet werden und hält die Familie Gampp und unsere Pfarrer in Atem. Es wird gebastelt und geklebt, das Zubehör für die Kinderbeschäftigung am Fest muss besorgt wer-

Am Samstag geht es dann richtig los: Hinter dem Gemeindehaus entsteht eine Spiel- und Bastelwiese für die Kinder.

Der Gemeindefestsaal wird zum Café. Väschen werden hübsch gefüllt, die Tische gedeckt und das Kuchenbuffet aufgestellt. In der Küche spülen fleißige Hände die Gläser und das Geschirr vor. Im Hof stellen unsere „starken Männer und Frauen“ das große Zelt auf, ein Stand für die riesige Gyrospinne wird eingerichtet.



den. Vor dem Wochenende machen sich die Damen vom Weltladenstand auf den Weg nach Löffingen und Bad Dürkheim, um die Kommissionsware auszusuchen und einzuladen.

Vor der Küche steht wie immer der Getränkestand mit Kühlschrank und sauberen Gläsern. An der Außenwand der Kirche soll die Trachtenkapelle aus



Gündelwangen unter einem Pavillon Platz und Stühle finden. In der leer geräumten Garage steht schon die Ware für den 3. Welt Verkauf. Das ist so bunt und freundlich, dass schon die ersten Mitarbeiter mal gucken kommen. Auch die ersten Kuchen und Salate landen schon in den Kühlschränken. Abends muss noch der griechische Schafskäse zum Backen vorbereitet werden. Danach könnte man fast sagen: „die erste Hälfte der Arbeit ist geschafft.“

Am Fest selbst teilen sich die Helfer und Mitarbeiter. In der gut besuchten Kirche findet ein festlicher Familiengottesdienst statt. Dazu haben sich Familie Gampp und Frau Geib etwas Besonderes ausgedacht. Die Kinder bauen aus „lebendigen“ Steinen eine Kirche. Jeder Stein ist ein Symbol für die Menschen und Gruppen, die unsere Gemeinde bilden. Die Pfarrer, die Hausmeister und die Sekretärin, der

Kindergottesdienst und der Monatstreff. Zum Schluss bekommen Kirche und Turm ein Dach. Es ist ein schöner und fröhlicher Gottesdienst.

Daneben sind schon die ersten Helferinnen und Helfer unterwegs, kochen Kaffee und bereiten den Frühschoppen und das Mittagessen vor.

Nach dem Segen füllt sich der Vorplatz der Kirche. Überall hört man freudige Begrüßungen und angeregte Gespräche. Die Trachtenkapelle Gündelwangen erscheint zum Frühschoppenkonzert. Im Gemeindesaal haben die Mitarbeiterinnen ein reichhaltiges Salatbuffet aufgebaut, bei dem die Wahl sehr schwer fällt. In der riesigen Pfanne draußen schmurgelt das leckere Gyros, das Frau Schaller für uns vorbereitet hat. Dazu gibt es Brot oder Reis und natürlich selbst zubereitetes Zaziki. Auch der gebackene Ziegenkäse steht bereit. Wir freuen uns, dass die Bänke unter

dem Zelt trotz der Hitze gut besetzt sind und vor allem, dass es allen schmeckt. Die ersten Kunden bummeln durch den „Weltladen“. Zu allem spielt die Trachtenkapelle schmissige Musik. Das ganze wird zu einem richtig fröhlichen sommerlichen Fest.

Nach dem Essen kann man sich im Gemeindesaal einen Nachtschisch holen, viele selbstgebackene Kuchen sind auf dem Büffet ausgestellt. In der Küche haben unsere tüchtigen Küchenhelferinnen Ursula Schütz-Wagner und Sigrid Kaiser Stress mit dem Geschirr vom Mittagessen. Wir sind froh, dass sie schon seit Jahren bereit sind, sich für diese Arbeit zur Verfügung zu stellen. Immer-

hin bekommen sie Unterstützung von anderen Helfern, die auch ein Handtuch in die Hand nehmen.

Leider treffen nach dem Essen nur noch wenige zum Kaffeetrinken ein. Es hat sich schnell zugezogen und man hört den ersten Donner. Nach kurzer Zeit gießt es in Strömen. Wer noch draußen unter dem Zelt gegessen hat, flüchtet ins Haus.

Da es unentwegt weiter regnet, haben sich die Kinder zum Basteln in die Kirche verzogen. Und für die etwas feuchte Trachtenkapelle, die bis dahin unverdrossen gespielt hatte, stellten Helfer Tische und Bänke in die Kirche. So konnten die Musiker sich

noch mit Mittagessen und Kaffee und Kuchen stärken. Einer von ihnen versprach uns hinterher zufrieden: „mr kemmet widder.“ Wir würden uns freuen.

Inzwischen ist der Gemeindesaal mit gemütlichen Kaffeerunden besetzt. Der Regen hat der Atmosphäre des Festes eher genutzt als geschadet.

Zum Glück ist gerade der Kinderchor von Let's Fetz Kids and Teens eingetrof-



fen und beginnt mit seinem Programm in der Kirche. Wie kommt dieses Programm mit den fröhlichen Liedern begeisterte Zuhörer in dem gut besuchten Kirchenraum.

Es war schön, dass das schlechte Wetter die Stimmung unseres Festes in keiner Weise beeinträchtigte. Es war eher so, dass durch die beengte räumliche Situation eine schöne familiäre Stimmung entstand, die alle sehr genossen haben.

Danach wurde gemeinsam aufgeräumt und abgebaut. Unser herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen beigetragen haben. wir danken allen Kuchenbä-

ckern und –bäckerinnen, allen, die Salate gespendet haben, wir danken für den Blumenschmuck und den Getränkeverkäufern, dem Koch und unseren Küchenhelferinnen, den Herren am Wok und den Damen am Büffet, dem Kindergottesdienst und unseren Pfarrern, der Trachtenkapelle Gündelwangen, dem Kinderchor und den Weltläden.

Und natürlich denen, die bei Auf- und Abbau geholfen haben und denen, die einfach nur geguckt haben, wo etwas fehlt und mit angepackt haben.

Rita Huf, Ingrid Spielberger,
Marianne Dudde



WELTLADENVERKAUF

Suchen Sie schon Kleinigkeiten zum Verschenken oder einfach zum Genießen. Wie im vergangenen Jahr laden wir ein zu Kaffee und Kuchen und zur Möglichkeit, Waren aus den Weltläden in Löffingen und Bad Dürkheim hier bei uns zu kaufen

Samstag, 24.11.2018
14.00-17.00 Uhr

Kirche im Internet

Evangelisch.de – mehr als du glaubst

Ruft man die Website evangelisch.de auf, dann begrüßen einen Bilder, Videos und Schlagzeilen zu den gerade aktuellen Themen in Deutschland und der Welt, wie z.B. Organspende und die Vorfälle in Chemnitz. Daneben gibt es Vor- oder Nachberichte zu interessanten Filmen im Fernsehen oder Infos zu kirchlichen Fragen, wie z. B. Kirchenmusik, Medien, Gottesdienst.

Außerdem findet man immer wieder Tipps für Urlaube und Orte, die helfen zur Ruhe zu finden. Anregungen schenken auch liebevoll gemachte wechselnde Bildergalerien, z.B. der „Schatz der Bienen“ oder „Bilder aus Früchten“. Die Seiten sind nah am Puls der Zeit.

Evangelisch.de gibt aber nicht nur Informationen, das Portal

evangelisch.de liefert einen evangelischen Blick auf die Welt und Service rund um die evangelische Kirche.“ So liest man, wenn man mal „*evangelisch.de*“ googelt.

Ich finde, das trifft die Intention dieser Seite sehr gut.

lädt auch ein, Fragen zu stellen – und es gibt kompetente Antworten, die weiterhelfen.

Ein neues Angebot ist z.B. die App

taufbegleiter.evangelisch.de



Wir haben in den Taufbegleiter mal hineingeschaut – und finden die APP hilfreich. Sie bietet wichtige und gute Tipps für die Vorbereitung einer Taufe. Hintergrundinformationen zur „TAUFE“ beantworten die Frage, warum Christen eigentlich taufen, was es mit dem Wasser auf sich hat, und unter der Rubrik „AHA – so ist das mit der Taufe“ gibt weitere Infos rund um die Taufe.

Ruft man den Punkt „PATENSCHAFT“ auf, so finden sich Tipps, worauf man bei der Suche nach guten Paten achten sollte, und auch die Begründung, warum Paten einer christlichen Kirche angehören müssen. Unter „TAUFSPRUCH“ finden sich die beliebtesten Taufsprüche und wie man einen passenden Taufspruch für das eigene Kind oder die eigene Taufe finden kann.

Auch in den sozialen Medien bei Twitter (@evangelisch_de) Facebook (@evangelischde) Instagram und Youtube (jeweils evangelisch.de)

Unter „GOTTESDIENST“ gibt es Hinweise, was bei einem Taufgespräch wichtig ist, aber auch Anregungen, wie Eltern, Paten, Familie bei dem Taufgottesdienst mitgestalten und mitwirken können, wenn sie es wollen.

Bei „DAS FEST“ bekommt man, wie wir meinen, gute Impulse für die Gestaltung des Festes nach der Taufe, ob nun als Party oder als ruhiges Familienfest, oder unter „DAS GESCHENK“ Tipps für gute Geschenke.

Die letzte Überschrift „KINDER BEGLEITEN“ bietet Ideen für Familien, Patinnen und Paten für die weiteren Schritte unter dem Titel: Wie man mit Kindern betet, wie man sie segnet und wie man die Freude an der Taufe wachhält.

Aber auch wer etwas wissen möchte zur Trauung, Konfirmation oder Beerdigung, oder zur Finanzierung der Kirchen, findet Links, die weiterführen.

So ist evangelisch.de ein niederschwelliges Angebot im Netz Fragen zu stellen und sich zu informieren. Man findet kompetente Infos, gute Anregungen, Kommentare, frische Sprache. Einfach mal anklicken, vielleicht ist ja auch etwas für Sie dabei.

Aber natürlich sind wir auch persönlich für Sie da, wenn Sie eine Frage haben, etwas wissen wollen oder Material brauchen, sprechen Sie uns einfach an.

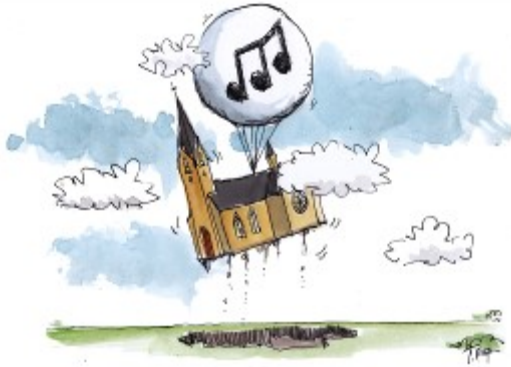
Mathias Geib

**Die Taufbegleiter-App
für Eltern und Paten**

GRATIS!

Die App erinnert Sie zum richtigen Zeitpunkt, was als Nächstes wichtig wird und bietet fundierte Informationen, wertvolle Tipps, Hintergründe, Anregungen und Unterhaltsames.

Taufbegleiter 
www.taufbegleiter.evangelisch.de



Gottesdienst mit dem Gospelchor

Am 21. Oktober möchte der Gospel-Chor „Blue Note“ bei uns den Gottesdienst mitgestalten. Wir freuen uns sehr über dieses Angebot.

Wenn Sie diese besondere Art der Kirchenmusik lieben, dann kommen Sie doch und feiern mit.

Ob es wirklich klappt, wird rechtzeitig in der Presse zu lesen sein.

Lust auf Singen

Auch wir wollen wieder mit unserem Spontanchor singen. Diesmal steht dann eine Mitwirkung bei unserem traditionellen Advents- und Weihnachtsliedersingen auf dem Programm.

Wir wollen Lieder einstudieren, die wir dann am 3. Advent mit der Gemeinde oder für die Gemeinde singen können.

Unsere Termine:

28.11.
5.12.
12.12.



jeweils 19.30 Uhr
im Gemeindesaal

Das Advents- und Weihnachtsliedersingen ist wie gewohnt am 3. Advent um 17.00 Uhr in unserer Kirche.

MINA & Freunde



Zuflucht im Bruderhof Von Ulm nach Ewatingen und zurück

In Ulm wohnte seit 1932 die Familie Scholl. Die Kinder Inge, Hans, Elisabeth, Sophie und Werner (in dieser Reihenfolge geboren) verbrachten dort ihre Jugendzeit. Zwei davon, Hans und Sophie, sind als Widerstandskämpfer gegen die Hitlerdiktatur in die Geschichte eingegangen. Sie wurden im Februar 1943 in München hingerichtet.

Vater Robert, Mutter Magdalena und die Kinder Inge und Elisabeth wurden in Sippenhaft genommen und in ein Ulmer Gefängnis gebracht, der Vater etwas später von der Familie getrennt ins Gefängnis nach Kislau transportiert. Werner war an der Front. Elisabeth, weil krank geworden, wurde als erste entlassen, sie blieb als Kindergärtnerin in Ulm.

Die Mutter und die Tochter Inge kamen nach 5 Monaten wieder frei, der Vater erst im November 1944. Ein Freund des Vaters meinte: „Das beste ist, Sie verlassen Ulm und suchen sich in Oberschwaben oder in Südbaden eine Bleibe, bis der Krieg vollends zu Ende ist - und damit

auch die Naziherrschaft. Beide Regionen sind tief katholisch, die mögen die Nazis nicht.“

Ein Glück, dass es den Bruderhof, der zu Ewatingen gehört, gab.

Ein Kriegskamerad von Herrn Binnerer, dem Besitzer des Bruderhofs, war mit der Familie Scholl befreundet, und so kam der Kontakt zustande.

Die Tochter Inge Aicher-Scholl erinnerte sich später: „Wir machten einen kurzen Besuch bei den Binningers in Ewatingen und sahen uns den einsam gelegenen Bruderhof an. Wir waren uns schnell einig. Im Juni 1944 verließen wir unsere schöne Wohnung am Münsterplatz in Ulm ...und übersiedelten in das stille Bauernhaus über der Wutachschlucht. Dort wurden wir mit warmer Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft aufgenommen. Es gehörte viel Mut dazu, Menschen wie uns, die vom Regime verfeimt waren, in sein Haus aufzunehmen.“

Die Scholls waren nicht die einzigen, die im Bruderhof Zuflucht fanden. Ein polnischer Kriegsgefangener, etwa 40 Jahre alt, fand dort auch ein Zuhause. Später kam noch der bekannte katholi-

„Es lebe die Freiheit!“



Foto: epd bild

Er war der Vordenker der „Weißen Rose“, intellektueller Kopf und leidenschaftlicher Motor dieser Münchner Widerstandsgruppe, die in Flugblättern zum Kampf gegen die Nazi-Herrschaft und zur Sabotage der Rüstungsbetriebe aufrief. Am 22. September 2018 wäre er hundert Jahre alt geworden, der Medizinstudent Hans Scholl, der 1943 vierundzwanzigjährig als „Hochverräter“ auf dem Schafott starb.

Wie seine Schwester Sophie war Hans Scholl bis an sein frühes Lebensende überzeugter Protestant, aber auch ein unablässig Suchender, hartnäckig Fragender, besessen von philosophischen Problemen, geprägt von Stefan Georges dunkel raunender Poesie, aber auch von Thomas Manns Appellen, die deutsche Kultur vor den braunen Barbaren zu retten. Hans versuchte sich selbst als Literat, mit Gedichten voller Naturmystik und melancholischer Spiritualität.

Als Gymnasiast hatte sich der Sohn eines eigensinnigen schwäbischen Dorfbürgermeisters noch für die Werte der völkischen Bewegung begeistert: Kameradschaft, Volksgemeinschaft, Heimat! In der Hitler-Jugend brachte es Hans bald zum Fähnleinführer, auf dem Nürnberger Parteitag 1936 durfte der Siebzehnjährige das Banner der Ulmer HJ tragen.

Doch später, in der Militärausbildung, störte er sich an der „säbelrasselnden“ Kriegspropaganda und handelte sich mit seinem ausgeprägten Individualismus Probleme ein. Er löste sich schrittweise von seinen bisherigen Bindungen und trat einer Untergrundgruppe bei, wo man amerikanische Countrylieder sang und verbotene Literatur las.

Die „Weiße Rose“ begann als privater Lesezirkel. Die Geschwister Scholl, der in Russland geborene Alexander Schmorell, der von katholischen Jugendgruppen geprägte Willi Graf, der junge Familienvater Christoph Probst und andere empörten sich bei diesen regelmäßigen Diskussionsabenden über Terror und Gleichschaltung. Im Sommer 1942 begann die Gruppe Flugblätter zu entwerfen, um Mitbürger über die im Krieg und in den KZs verübten Gräueltaten und die militärische Lage zu informieren.

Das dramatische Ende ist bekannt: Am 18. Februar 1943 wurden Hans und Sophie Scholl ertappt, als sie ihre Flugblätter in der Münchner Universität verteilten. Vier Tage später die Hinrichtung. „Es lebe die Freiheit!“ rief Hans Scholl, bevor er den Kopf unter das Fallbeil legte.

sche Philosoph Theodor Haecker dazu. Otl Aicher, der spätere Mann von Inge, war desertiert und fand auch Unterschlupf im Bruderhof und noch einige Menschen mehr.



Sophie Scholl stammte aus einer Familie, in der selbstständiges Denken geschätzt war. Im Bund Deutscher Mädel hielt es sie nicht lange. Sie begriff nicht, warum ihre Lieblingsfreundin Inge, die mit ihren blonden Haaren und blauen Augen das Musterexemplar eines deutschen Mädchens darstellte, als Jüdin dort nicht erwünscht war. Jeder Mensch müsse doch "damit rechnen, im nächsten Augenblick von Gott zur Rechenschaft gezogen zu werden", notierte Sophie in ihrer nüchternen Religiosität.

Christian Feldmann

Im Frühjahr 1945 rückten die französischen Truppen immer näher. Manche Deutsche meinten, sie müssten als sogenannter Volkssturm jeden Meter Gelände noch verteidigen. So wurde die Wutachbrücke, die den Bruderhof mit Ewattingen verbindet, gesprengt. Am 26. April besetzten die Franzosen schließlich Ewattingen ohne jeglichen Kampf.

Der schreckliche Krieg war zu Ende.

Der Vater Robert Scholl wurde nach dem Krieg der erste Oberbürgermeister von Ulm.

Inge Scholl gründete und leitete die Ulmer Volkshochschule und war auch Mitgründerin der Hochschule für Gestaltung in Ulm und später Friedensaktivistin. Sie heiratete 1952 Otl Aicher.

Zum Bruderhof gehört auch bis zum heutigen Tag eine Kapelle. Inge Scholl besuchte sie öfter: „Es tat gut, dort allein zu sein und zu beten“, schrieb sie in ihren Erinnerungen.

Manfred Vonier.



DANK-Gedanken

Schauen wir ins Herkunftswörterbuch, so erfahren wir, dass unser Wort Danken eng mit dem Wort „Denken“ verwandt ist. Wo wir uns Zeit nehmen zum Denken, zum Gedenken, da kann das Danken geboren werden. Und wachsen.

Warum eigentlich Zeit nehmen zum Denken und Danken.

DANKE hat immer auch etwas mit Beziehungen zu tun, gut, dass du da bist. Wer dankt, der schätzt andere wert, wer Dank erlebt, der spürt, ich bin wichtig. Wir sind aufeinander angewiesen.

Danken ist nicht immer leicht, manche wollen anderen nicht zum Dank verpflichtet sein, das erscheint erniedrigend. Und doch bricht das Wort DANKE das Eis, ermöglicht Freundlichkeit. Zeigt, dass vieles gar nicht so selbstverständlich ist, wie es scheint.

Das kleine Wort „DANKE“, um den Erntedank herum werden wir daran erinnert. So viele Gaben, die wir geschenkt bekommen, die wir uns nicht erarbeiten können. Das meint nicht nur die Erzeugnisse aus der Landwirtschaft, sondern auch Fortschritte in Medizin, Wissenschaft und Technik, die das Leben vereinfachen, und unsere vielfältigen Möglichkeiten, die Welt wahrzunehmen und zu erobern. Dank bringt dann auch zu der Frage, wie wir mit den Geschenken richtig umgehen können.

Das kleine Wort „DANKE“ buchstabieren, das kann reich machen, gerade in einer Zeit, in der wir so viel von Hass, Wut, Gewalt und Angst sehen und hören, die zu Abgrenzung führen. Für Menschen, die hasserfüllt sind, gibt es wohl nichts zu danken. Sie sehen nur Mangel und Fremdheit wird zur Bedrohung. Überall Krise und Gefahr. Da kann die Einzigartigkeit eines jeden Menschen gar nicht mehr gesehen werden, seine persönlichen Gaben. Da leidet die Würde, die jeder Mensch hat.

DANKEN macht reich, weil es Beziehungen und Frieden ermöglicht.

Mathias Geib

Gottesdienst zum Erntedank

am 7. Oktober - 10.00 Uhr
anschließend
Suppenonntag

Nach dem Gottesdienst wollen wir uns zu einem gemütlichen Mittagessen zusammensetzen. Über Suppenspenden freuen wir uns! (Tel.: 348).

Alle Geldspenden des Tages sind zum Kampf gegen den Hunger in der Welt bestimmt. Wir danken schon im Voraus für alles und wünschen uns wieder viele „Mitesser“.



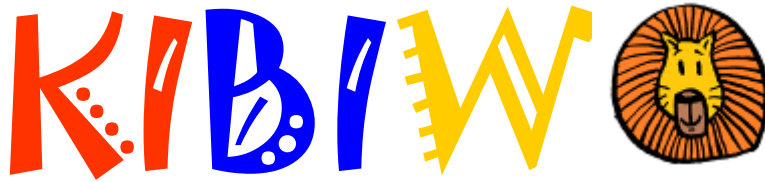
Pflanzentauschbörse

Samstag, den 29. September
14.00 – 17.00 Uhr

Wie in den vergangenen Jahren bieten wir wieder Gelegenheit, nicht mehr benötigte Pflanzen an andere Interessierte weiterzugeben oder selber Pflanzen zu holen. Man darf aber auch nur mitnehmen, ohne etwas zu bringen.

Nutzen Sie die Gelegenheit! Für eine kleine Stärkung ist ebenfalls gesorgt





Auch in diesem Jahr laden wir ein zur

Kinderbibelwoche

Gib's doch zu, steh dazu...!

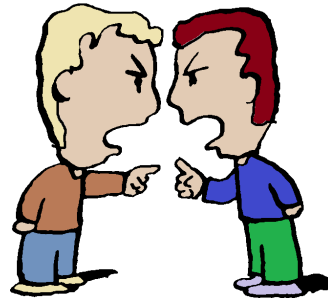
Etwas zugeben, das ist gar nicht immer leicht.
 Ja, ich bin's gewesen. Das könnte Ärger geben.
 Ja, das ist meine Meinung. Da könnte sich ein Freund verabschieden.
 Aber immer nur: es ist mir egal. Nein, ich war das nicht.
 Und darf ich meine Meinung auch mal ändern?
 Dazu können wir mit Petrus einiges erleben.

Montag, 29. Oktober

Mittwoche, 31. Oktober

Freitag, 2. November

jeweils
 15.00—17.00 Uhr



im Evang. Gemeindesaal

Eingeladen sind alle Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 12 Jahren. Und bringt eure Freunde mit.
 Man kann auch nur an einzelnen Tagen kommen, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Den Abschluss bildet ein **Familiengottesdienst**
 am **4. November** um 10.00 Uhr in unserer
 Kirche.
 Wir freuen uns auf euch!!!

Das Kibiwo-Team



EVANGELISCH FÜR NEUGIERIGE

Ich möchte

- mehr erfahren
- mitreden können
- meine Fragen loswerden
- auch dazugehören
- getauft werden

Wo gibt es schon Gelegenheiten, meine Fragen zum Glauben zu stellen und über den Glauben zu sprechen. Wir wollen Raum dafür bieten.

An drei Abenden laden wir getaufte Gemeindeglieder und am Glauben Interessierte ein, miteinander ins Gespräch zu kommen.
Treffpunkt ist jeweils montags, 20.00 Uhr im Gemeindesaal.

5. 11. **Evangelisch kommt von Evangelium**

Was bedeutet Evangelium?
Welche Bedeutung hat Jesus für mich?

12.11. **Kirche - weltweit - Zuhause**

Warum gibt es eigentlich Konfessionen und was verbindet uns?
Was ist Kirche eigentlich?

19.11. **Ich bin getauft - und nun?**

Was heißt es, als Christ zu leben?
Ist Glaube nur Privatsache?

Wir haben nicht auf jede Frage eine Antwort, aber wir können uns miteinander auf die Suche machen.

Evangelische Kirchengemeinde Bonndorf

Evangelisches Pfarramt
Alpenstr. 12

Bürozeiten
Di-Mi-Do 9.00-12.00 Uhr

PfarrerIn Ina Geib
Pfarrer Mathias Geib

Sekretärin Rita Huf

Telefon 07703/348

E-Mail: bonndorf@kbz.ekiba.de

www.eki-bonndorf.de

Aktivitäten in unserer Gemeinde

Gottesdienste	Jeden Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst in der Pauluskirche
Kinder	Kindergottesdienst ist einmal monatlich parallel zum Hauptgottesdienst
Kleinkinder	Alle 4-6 Wochen sonntags 11.15 Uhr feiern wir Ökumenischen Kleinkindergottesdienst
Altenheim	Etwa alle 14 Tage mittwochs ist Wochengottesdienst in der Kapelle des Altenheims St. Laurentius für alle Interessierten
Taizé-Andacht	Donnerstags um 19.00 Uhr feiern wir die Taizé-Andacht im Gemeindesaal, nicht in den Ferien
Seniorentreff	Einmal monatlich trifft sich freitags um 14.30 Uhr der Monatstreff im Gemeindesaal
Frauenkreis	Ebenfalls einmal monatlich trifft sich freitags um 15.00 Uhr der Frauenkreis
Konfirmanden	Der Unterricht ist mittwochs im Gemeindesaal
Lust auf Singen	28.11. / 5.12. / 12.12., jeweils 19.30 Uhr im Gemeindesaal

Bankverbindung: Sparkasse Bonndorf, Kto Nr. DE50 6805 1207 0000 0082 92

Redaktionskreis:

Marianne Dudde
Ina und Mathias Geib
Dr. Gudrun Holm
Manfred Vonier

Erscheint 4mal jährlich
Kostenlos an alle evangelischen Haushalte
Nicht benannte Bild- und Textbeiträge aus
„Gemeindebrief.de“